

# Ornithologische Monatsberichte

42. Jahrgang.

Juli/August 1934.

Nr. 4.

Ausgegeben am 7. August 1934.

## Neue Angaben über den Drausensee bei Elbing.

Von E. Schüz, Rossitten.

Der etwa 10 km lange und höchstens 2,5 km breite Drausensee bei Elbing, einst von der Grenze zwischen Ost- und Westpreußen durchteilt (jetzt zur Prov. Ostpreußen gehörig), ist vogelkundlich einer der eigenartigsten Punkte auf deutschem Boden und ein Naturdenkmal ersten Ranges. Durch kunstvolle Eindeichungen ist der Uferfläche ein Niederungsland abgewonnen, das durchschnittlich 1 bis 1,5 m unter dem Seespiegel liegt und laufend durch Schöpfwerke entwässert wird. Der See selbst ist sehr flach und verschlickt, und zwar offenbar schon seit Jahrhunderten, so daß man nicht von einer sehr schnell vorwärtsschreitenden Verlandung sprechen kann. Die bis Anfang Mai ziemlich freie Wasserfläche wächst in den Sommermonaten fast vollständig zu, und Boote mit einem gewissen Tiefgang können ausschließlich auf einer künstlich von Pflanzenwuchs freigehaltenen Fahrrinne verkehren. — Geschichte und Tierwelt des Drausensees, insbesondere seine einzigartig reichhaltige Vogelwelt, sind ausführlich von H. LÜTTSCHWAGER in einem Heft „Der Drausensee bei Elbing“ (Danzig 1925) beschrieben, als Ergebnis der Tätigkeit des Verfassers in Elbing von 1917 bis 1921 und späterer Fahrten ins Gebiet. Außerdem liegen weitere einzelne Angaben vor; unter den neueren seien die Namen von L. DOBRICK und E. CHRISTOLEIT (nach freundlichen Hinweisen von Herrn F. TISCHLER) genannt. Im Folgenden einige neue Beiträge nach Beobachtungen am 6. VII. 1932 (mit meiner Frau) und am 3. V. 1934 (mit den Herren BÜRGER, KRÄTZIG, MOOSMANN, POSTELMANN), vor allem auch nach Angaben des um die Kenntnis und Erhaltung der Drausensee-Vogelwelt verdienten Staatl. Wiesen- und Fischmeisters MÜLLER, in dessen Sammlung wichtige Belege für die Vogelwelt des Drausensee stehen.

*Podicipedes*: Auch jetzt gilt das von LÜTTSCHWAGER beschriebene Vorherrschen von *P. nigricollis* und *griseigena* gegenüber *cristatus* (und *ruficollis*). Nach MÜLLER ist *griseigena* zurückgegangen.

*Steganopodes*: Der Kormoran (*Phalacrocorax c. sinensis*), auch früher als spärlicher Gast festgestellt, soll neuerdings häufiger auftreten.

*Ardeae*: Glanzstück des Drausensees war einst das Brüten des Nachtreiher (*N. nycticorax*), 1907 von HENRICI (5 Paare) und 1912 von L. DOBRICK (3 Paare) sichergestellt. Auch am 20. VII. 1913 wurde dieser Bestand wiedergefunden, von L. DOBRICK, L. HECK und F. TISCHLER, dem ich diese Angabe verdanke. Seit 1914 sind keine Nester mehr bekannt geworden, wohl sah aber LÜTTSCHWAGER in den Jahren 1917 bis 1921 einmal Nachtreiher, und gelegentliche Erlegungen und die Berichte der Fischer ließen ein Brüten auch damals wahrscheinlich erscheinen. Dieser Zustand dauert jetzt noch an: nach den Beschreibungen der Fischer werden auch jetzt noch nicht nur ausnahmsweise Nachtreiher beobachtet. Fischmeister MÜLLER sah im Frühjahr 1931 einen alten Vogel, glaubt aber nicht an ein Brüten. Zuletzt sah der Ornithologe H. G. ALEXANDER (Birmingham), dem dieser Vogel aus Indien wohl bekannt ist, zwei Vögel am 6. VIII. 1933 abends nach Sonnen-Untergang zwischen Elbing und dem Drausensee (2 km von diesem) den Elbing-Fluß überqueren, die nur Nachtreiher sein konnten (nach Größe, runden Schwingen, kurzem Schwanz, grauem Gefieder und „steady flight“). Es lohnt sich also durchaus, auch heute noch einem Brutvorkommen nachzuspüren, vor allem mit dem Ziel, einen tatkräftigen Schutz auszuüben, denn nach den Angaben DOBRICKS kann kein Zweifel bestehen, daß vor allem die Störungen und Mutwilligkeiten der Menschen diese Bruten vernichtet haben. — Der Rallenreiher (*Ardeola ralloides*) wird von LÜTTSCHWAGER auf Grund einer Angabe von L. DOBRICK mit einmaligem Vorkommen angegeben, das wohl mit DOBRICKS erstmaligem Nachweis des Rallenreiher am Drausensee im August 1918 (gleichzeitig zwei Stück, eins geschossen, O. M. B. 1919, S. 130) übereinstimmt. In der Sammlung des Fischmeister MÜLLER steht ein am 25. IX. 1923 am Drausensee erlegtes Stück, offenkundig kein Jungvogel.

*Anseres*: Der Höckerschwan (*Cygnus olor*) brütet regelmäßig auf dem See. Am 3. V 1934 lagen mindestens 80 bis 100 Höckerschwäne auf dem See, darunter freilich eine geschlossene Gesellschaft von etwa 60, die für Brut wohl nicht in Frage kamen. Mindestens ein Schwan saß schon (weithin sichtbar) auf dem Nest, andere hielten sich vereinzelt oder paarweise. Leider treten während der Brutzeit noch allerlei Verluste ein, trotz der gewissenhaften Aufsicht auch solche vermeidbarer Art, so daß z. B. 1931 nur ziemlich genau zehn Paare unbehelligt brüten konnten (nach Herrn MÜLLER). Es muß alles darangesetzt

werden, um dem See diesen Schmuck zu erhalten. — Der Reichtum an Enten ist außerordentlich; bei jeder Befahrung sieht man Stock-, Knäk-, Tafel-, Löffel-, Moor- u. a. Enten, auch Reiherenten, die LÜTTSCHWAGER einst nicht als Brutvögel betrachtete, die aber bei ihrer allgemeinen Zunahme auf den Seen Ostpreußens nun möglicherweise auch hier besser vertreten sind. — Die Kolbenente (*Netta rufina*) wurde im Frühjahr 1917 nach TISCHLER und DOBRICK (O. M.-B. 1919, S. 30) in drei Stücken erlegt; bei Fischmeister MÜLLER befindet sich ein weiteres Stück vom November 1931, ein nicht ganz ausgefärbtes ♂. — Auch je ein altes ♂ der Trauer- und Samtente (*Oidemia nigra*, 24. XI. 1929, und *O. fusca*, 13. XI. 1930) ziert die Sammlung MÜLLERS; er nennt sie spärliche, aber doch nicht ganz unregelmäßige Gäste auf dem See, und im Spätherbst 1933 sollen sogar mehrere *O. fusca* erlegt sein. — Neu ist ferner eine Ringelgans (*Branta bernicla*), die MÜLLER am 31. X. 1931 erlegte.

*Accipitres*: Die Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) ist der Raubvogel des Sees. Kornweihe (*C. cyaneus*) ist regelmäßig vorhanden.

*Ralli*: Unter den Sumpflühuchen findet außer *Porzana porzana* auch das Kleine Sumpfhuhn (*P. parva*) ein herrliches Revier und ist nach Angaben DOBRICKS laut A. VOIGT entsprechend vertreten; in der MÜLLERSchen Sammlung steht ein junges Stück.

*Lari*: Beachtlich das vereinzelte Brutvorkommen der Sturmmöve (*Larus canus*); je 1 Paar 1923 nach LÜTTSCHWAGER, 1926 und 1927 nach E. CHRISTOLEIT laut F. TISCHLER, nach MÜLLER alljährlich mehrere Paare, fast immer etwas abseits der Lachmöwennester. Dann vor allem aber das regelmäßige Brüten der Zwergmöve (*L. minutus*) zerstreut in den ausgedehnten Kolonien der Lachmöwen, freilich in nicht zu großer Zahl.

*Limicolae*: Die ans Ufer anschließenden Niederungswiesen eine gesuchte Wohnstätte verschiedener Arten, unter denen *Limosa limosa* und *Numenius arquata* besonders in die Augen fallen. Natürlich fehlen auch Kampfläufer (*Philomachus pugnax*) und Wasserläufer (*Tringa totanus*, *T. glareola*) nicht.

*Passeres*: Ein Singvogel bestimmt im Frühjahr ab Anfang Mai das ganze Bild, wenigstens Tonbild des Sees: der Schilfrohrsänger, *Acrocephalus schoenobaenus*, obwohl auch der Drosselrohrsänger (*A. arundinaceus*) eine große Rolle spielt, neben *A. scirpaceus* und *A. palustris* (welch letzterer sich auch in der weiteren Umgebung nicht selten findet). Der von LÜTTSCHWAGER vergeblich gesuchte Binsenrohrsänger (*A. paludicola*) wurde am 26. VII. 1930

von H. SICK zweifelsfrei beobachtet (mündliche Angabe), ferner am 18. VIII. 1933 durch H. G. ALEXANDER (Tagebuch Rossitten). — Der Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*) ist gemein. — Blaukehlchen (*Luscinia sv. cyanecula*) nicht selten, am Gehöft des Fischmeisters MÜLLER sogar auf dem Erdkeller brütend. — Der bisher nicht bekannte Zwergfliegenschnäpper (*Muscicapa parva*) erscheint nach MÜLLER am Gehöft des Fischmeisters nicht ganz selten, wohl als Gast. — Beachtlich die offenkundige Ausbreitung des Karmingimpels (*Erythrura erythrura*), den LÜTTSCHWAGER am Drausensee selbst nicht aus eigener Anschauung kannte. DOBRICK meldet ihn allerdings schon für 1912 bei Rohrkrug, und E. CHRISTOLEIT fand ihn dort 1926 und 1927 laut TISCHLER (brieflich) gar nicht selten. Herr Fischmeister MÜLLER vermißte ihn bei seinem Antritt am Drausensee (1921) fast ganz, doch nahm er sichtlich zu, und jetzt ist er bei Rohrkrug geradezu in Menge da. Merkwürdig die Umwelt, denn hier erheben sich inmitten ausgedehnter *Phragmites*-Bestände Büsche von Holunder, ferner Erlen und Weiden. Im Vorbeigehen sah und hörte ich auf einer ganz kurzen Strecke von etwa 200 m am 6. VII. fünf singende ♂♂ auf den Spitzen der Holunder, und Fischmeister MÜLLER sah sogar einmal 5 rote ♂♂ gleichzeitig. — Neueste und beste Erwerbung des Drausensees ist die Beutelmeise (*Remiz pendulinus*), die offenbar ganz plötzlich 1932 (Erstbeobachtung 5. VII. 1932 R. TANNHÄUSER, Beitr. Fortpflanzungsbiol. 9 S. 55 u. 102) auftrat und wenigstens 1933 mehrfach brütete; es sind im Laufe des Jahres von MÜLLER sechs Nester gefunden worden, von denen eins im Museum der Vogelwarte Rossitten steht. Anfang Mai 1934 konnten wir ein weiteres schönstens beobachten; und 1 m entfernt wurde nach wenigen Tagen ein weiteres Nest begonnen. Es handelt sich hier um eine Ausbreitung oder vielleicht auch Umsiedlung, die von dem Vorkommen auf Danziger Boden (W DOBRICK, H. LÜTTSCHWAGER) ausgehen dürfte; auch Zwischenvorkommen zwischen den Danziger Nachweisen und dem Drausensee sind seit 1932 bekannt (Oberbaurat ZIEGLER, absichtlich ohne nähere Angaben, Belegnester vorhanden, dazu Nachweise bei Marienwerder (G. EBERLE, O. M. B. 1931, p. 179). — Nicht vergessen sei das anscheinend gänzliche (oder fast gänzliche?) Fehlen der in buschreichem Niederrungsgelände im Osten doch sonst verbreiteten Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*).

Glücklicherweise besteht dank dem klugen Eintreten der zuständigen Stellen (Regierung Marienwerder, Administrator BÜRGER, Fischmeister MÜLLER) Aussicht, daß der einzigartig schöne See in seiner jetzigen Gestalt bestehen bleibt, und auch die Vogelwelt dürfte sich in dieser

Form erhalten. Natürlich muß die Oeffentlichkeit dazu beitragen, daß die seltenen Brutvorkommen ungestört bleiben. Am ehesten darf man diese Rücksicht von den Fachgenossen fordern, die bei einem Besuch des Gebietes unter keinen Umständen Rücksprache mit der zuständigen Verwaltung vergessen dürfen, es sei denn, daß man sich wegen der gebotenen Eile auf die Benützung der Verkehrsboote beschränkt. Eindringen in die Brutsiedlungen außerhalb der Fahrrinne ist ohne ausdrückliche Erlaubnis nicht gestattet und nicht zu verantworten.

## Zwei neue Webervögel aus Süd-Neuguinea.

Von Erwin Stresemann.

Während einer zu ethnologischen Studien nach Süd-Neuguinea unternommenen Reise sammelte Herr Dr. HANS NEVERMANN eine Anzahl Vogelbälge, die er dem Berliner Zoologischen Museum freundlichst zum Geschenk machte. Zu meiner Ueberraschung fand ich darunter zwei neue Arten der Gattung *Lonchura* (= *Munia*), sowie einige Seltenheiten, über die später berichtet werden soll. Zwei bisher nur aus Australien bekannte Arten: *Philemon citreogularis* und *Seisura inquieta*, sind von Dr. NEVERMANN bei Merauke erbeutet worden.

### *Lonchura nevermanni* spec. nov.

♂♀ ad.: Oberkopf und Gegend vor und unter dem Auge weiß mit isabellfarbenem Ton. Federn von Hinterkopf, Nacken, Halsseiten erdbraun mit breitem gelblichweißen Saum. Rücken und Flügel erdbraun. Oberschwanzdecken in der basalen Hälfte rostfarben, in der distalen Hälfte trüb goldgelb. Mittleres Steuerfederpaar trüb grünlich goldgelb mit braunem Schaft, die übrigen Steuerfedern düster braun mit grünlich lehmfarbenem oder goldgelblichem Außensaum. Kinn und Kehle, Analgegend und Unterschwanzdecken tief schwarz, übrige Unterseite sowie Unterflügeldecken lebhaft rostfarben (daher unterseits große Aehnlichkeit mit *Lonchura forbesi* Sclater von Neu-Irland, deren Schnabel aber außerordentlich viel kräftiger ist). Schnabel hell blaugrau, Füße dunkel blaugrau, Iris dunkel. Flügel 51—54 mm, Schwanz stark gestuft, mittleres Paar scharf zugespitzt und 38 mm lang.

Jüngere Stücke haben Oberkopf und Kopfseiten nicht weiß, sondern mehr oder minder braun, meist so dunkel erdfarben wie der Rücken, aber mit hell graubraunen Säumen. Nach der Jugendmauser scheinen die Federn von Kinn und Kehle zunächst nicht schwarz zu sein, sondern an der Basis dunkelbraun, an der Spitze blaß bräunlich isabell.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Schüz Ernst

Artikel/Article: [Neue Angaben über den Drausensee bei Elbing 97-101](#)